

Die Passionswoche

Historische Ereignisse entnommen aus dem Vortrag „Die Passionswoche und ihr jüdischer Hintergrund“ von Roger Liebi.

Rollenverteilung:

Leser:

Sprecher 1: Palmsonntag

Sprecher 2: Montag / Dienstag

Sprecher 3: Mittwoch

Sprecher 4: Donnerstag

Sprecher 5: Karfreitag

Sprecher 6: Samstag

Sprecher 7: Auferstehungssonntag

Die Passionswoche

Sprecher 1: Der Palmsonntag

Mit dem Palmsonntag beginnt die letzte Woche der Passionszeit. Doch was heißt Passion? Als Passion wird das Leiden und Sterben Jesu Christi bezeichnet. Es kommt von dem lateinischen Wort für Leiden: passio. Das ganze Thema der Passionswoche ist von ganz gewaltiger, heilsgeschichtlicher Bedeutung. Dies zeigt schon allein die Tatsache, dass etwas mehr als 32 Prozent vom Text der Evangelien sich mit dieser Woche beschäftigen, mit dieser einen Woche im ganzen Leben des Erlösers. Im Folgenden möchten wir diese Woche ein wenig näher betrachten.

Wenige Tage vor der Kreuzigung ritt der Herr Jesus auf einem Esel, von der Volksmenge als König gefeiert, vom Ölberg her nach Jerusalem ein. Dieses Ereignis fand am 173.880sten Tag nach dem Erlass zum Wiederaufbau Jerusalems durch den persischen König Artaxerxes statt, das heißt exakt am Ende der in Daniel 9 geweissagten 69 Jahrwochen. Eine Jahrwoche dauert 7 Jahre und es sind Jahre von 360 Tagen.

$69 \times 7 \times 360 = 173.880$ Tage. Dieser Tag des Einzugs war von überaus großer Bedeutung für Jerusalem. Doch der Herr Jesus weinte, als er sich der Stadt näherte.

Dieser besondere Tag Jerusalems war damals ausgerechnet ein Sonntag. In Verbindung mit dem täglichen Brandopfer im Tempel wurde an jedem Tag ein bestimmter Psalm gesungen. Der Messias, unser Herr Jesus, zog ausgerechnet an dem Tag in triumphaler Weise durch die Tore der Stadt Jerusalem und des Tempels ein, als der levitische Chor unter Begleitung des Orchesters den Psalm 24 sang.

Leser: Psalm 24,7-10

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Sprecher 2: Der Montag

Der Evangelist Markus berichtet, wie der Herr Jesus des folgenden Tages, erneut von Bethanien aufbrach und wie er nach der Verfluchung des unfruchtbaren Feigenbaumes wieder nach Jerusalem kam, schnurstracks zum Tempel ging und die zweite Tempelreinigung durchführte. Er Jesus betrat die königliche Säulenhalle, das ist die prächtigste Halle im Tempel. Dort war der Sitz des Hohen Rates in der Südostecke und der Marktplatz, wo man die Opfertiere verkaufte. Der Herr Jesus trat also als König in die königliche Säulenhalle, um dort als oberster messianischer Richter, als König über alle Könige, für Ordnung zu sorgen.

An diesem Wochentag wurde im Tempel in Verbindung mit dem täglichen Brandopfer Psalm 48 gesungen. In diesem Lied wird die königliche und richterliche Autorität Gottes in Jerusalem und auf dem Tempelberg gepriesen.

Leser: Psalm 48, 1-2 + 10-12

Groß ist der HERR und hoch zu loben in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berg. Schön erhebt sich, die Freude der ganzen Erde, der Berg Zion auf der Seite des Nordens - die Stadt des großen Königs. Wir gedenken, o Gott, an deine Gnade inmitten deines Tempels. Wie dein Name, o Gott, so reicht auch dein Ruhm bis an die Enden der Erde; deine Rechte ist voller Gerechtigkeit. Der Berg Zion freut sich, die Töchter Judas frohlocken um deiner Gerichte willen.

Sprecher 2: Der Dienstag

Die Tempelreinigung forderte den Sanhedrin, den Hohen Rat, heraus. Der höchste jüdische Gerichtshof hatte ja die Geldwechslerei und den Opfertierverkauf genehmigt. Mit welchem Recht konnte ein Rabbi aus Galiläa sich diesem Entscheid mit aller Nachdrücklichkeit widersetzen? Entweder stand diese Person rangmäßig über dem Hohen Rat, falls er der Messias war, oder aber er war ein Rebbe, der deshalb die Todesstrafe verdient hatte. Durch die Tempelreinigung war der Hohe Rat herausgefordert die Frage, ob Jesus der Messias ist, endgültig zu beantworten. Doch kein Rabbi im Tempel konnte oder wollte diese Frage beantworten. Ihre ganzen Fangfragen hatte sie nur dahin gebracht, dass sie vor dem Messias verstummten. Und die Frage, ob Jesus der Messias ist, wartet, auch nach 2000 Jahren immer noch darauf, beantwortet zu werden.

Während diesem Zusammenstoß vom oberen Gerichtshof und dem Herrn Jesus sag der levitische Chor im Tempel anlässlich des täglichen Brandopfers Psalm 82.

Leser: Psalm 82, 1-2+5

Gott steht in der Gottesversammlung, inmitten der Mächtigen richtet er: »Wie lange wollt ihr ungerecht richten und die Person des Gottlosen ansehen? ...« Aber sie erkennen nichts und verstehen nichts, sondern wandeln in der Finsternis; es wanken alle Grundfesten der Erde!

Sprecher 2:

Der Herr Jesus ging aus dem Tempel hinaus, die Jünger zeigten auf die prächtigen Gebäude des zweiten Tempels und der Herr Jesus erklärt, dass nicht ein Stein auf dem anderen stehen bleiben wird. Dann ging der Herr mit den Jüngern hinüber auf den Ölberg, im Anschluss an den ereignisreichen Tempeltag. Von dort aus hatten sie eine wunderbare Aussicht auf den Tempelplatz. Vom Tempelberg aus bot sich der schönste Ausblick auf die gesamten Anlagen des Heiligtums. Und da stellten die Jünger vier Fragen: Wann wird die Zerstörung des zweiten Tempels stattfinden? Was wird das Zeichen der Zerstörung des Tempels sein? Was ist das Zeichen deiner Wiederkunft? Was ist das Zeichen des Abschlusses der gegenwärtigen heilsgeschichtlichen Periode? Zwei Fragen beziehen sich auf ein Ereignis, das schon erfüllt ist und zwei haben mit der Endzeit zu tun, mit Dingen die noch nicht so weit sind. Der Herr Jesus gab zuerst Antwort auf die Fragen 3 und 4 und anstatt nur ein Zeichen seiner Wiederkunft zu geben, gab er gleich einen ganzen Katalog; Zeichen, die wir von Nr. 1-12 heute schon nachvollziehen können. Nur Nr. 13 ist noch nicht eingetroffen, ein Götzenbild auf dem Tempelplatz im dritten Tempel, aber die Zeichen 1-12 sehen wir heute schon. Der Herr Jesus erklärt dann, wie nach diesen zwölf Zeichen, wenn das dreizehnte in Erscheinung tritt, die große Drangsal kommt, die die Menschheit an den Abgrund der Selbstvernichtung führen wird. Und dann, im Anschluss, wird der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit erscheinen. Der Herr Jesus beantwortete auch die Fragen 1 und 2, die sich dann 68 bis 70 n. Chr. erfüllten.

Musik / Lied

Sprecher 3: Der Mittwoch

An diesem Mittwoch fand das Komplott des Hohen Rates statt, wo beschlossen wurde, dass der Mann aus Galiläa sterben muss. Doch ungefähr zeitgleich geschieht etwas ganz Wunderbares abseits in Bethanien. Maria salbt den Erlöser für sein Begräbnis. Eine Frau, die verstanden hat, die mit dem Herzen verstanden hat, wer der Sohn Gottes ist. Mitten in der Dunkelheit der Ereignisse gibt es immer wieder Menschen, die den Erlöser lieben und Licht verbreiten. Doch direkt anschließend geschieht der Verrat des Judas Iskariot. Währenddessen wurde von den Leviten Psalm 94 gesungen.

Leser: Psalm 94, 20-23

Sollte der Thron des Verderbens mit dir Gemeinschaft haben, der Unheil schafft durch Gesetz? Sie rotten sich zusammen gegen die Seele des Gerechten und verurteilen unschuldiges Blut. Aber der HERR ist meine sichere Burg geworden, mein Gott der Fels, bei dem ich Zuflucht gefunden habe. Und er lässt ihr Unrecht auf sie selber zurückfallen, und er wird sie durch ihre eigene Bosheit vertilgen; der HERR, unser Gott, wird sie vertilgen.

Sprecher 3:

Je weiter die Passionswoche fortschreitet, umso weniger berichten die Evangelien über die Empfindungen des Herrn Jesus. Am Sonntag hatte er über Jerusalem geweint und am Montag voller Eifer den Tempel gereinigt, doch nun wurde er äußerlich still wie ein Lamm, das zur Schlachtung geführt wird. Da er sowohl Mensch als auch Gott war, muss es ihm große Selbstbeherrschung gekostet haben. Wir erkennen, Jesus litt hier schon seelische Schmerzen, die dann im Garten Gethsemane ihren Höhepunkt finden sollten.

Sprecher 4: Der Donnerstag

Am 14. Nissan musste das Passahopfer geschlachtet werden. Gemäß dem jüdischen Kalender konnte das Passah auf irgendeinen Wochentag fallen. In der Vorsehung Gottes fiel es in jenem Jahr auf den Donnerstag. Die Schlachtung geschah am Nachmittag zwischen 15:00 und 17:00 Uhr. Der Herr Jesus erteilte den Aposteln Petrus und Johannes den Auftrag das Passah zuzubereiten. Das bedeutete, die beiden Jünger mussten mit einem Lamm in den innersten Vorhof des Tempels gehen, um es dort, nördlich vom Altar, schlachten zu lassen. Im Anschluss daran war es ihre Aufgabe, das geschächtete Lamm, aufgehängt auf einer Stange, in den vorgesehenen Obersaal zu tragen und dort das Abendmahl vorzubereiten. Zur Zeit der Evangelien wurden am 14. Nissan jeweils ca. 250.000 Lämmer geschlachtet. Da einjährige Lämmer etwa vier Liter Blut haben, können wir davon ausgehen, dass an diesem Nachmittag ein Strom von etwa 1 Million Liter Blut floss. Diese Ströme von Blut weisen in überwältigender Weise auf den Messias hin. Das hat diese beiden Apostel tief geprägt. Johannes spricht in seinen Schriften dreißig Mal über Jesus als das Lamm und auch Petrus hat dieses Bild tief beeindruckt.

An diesem Donnerstag erklang auf dem Tempelplatz Psalm 81. Es ist so erstaunlich wie der Psalmtext deutlich auf den Auszug aus Ägypten Bezug nimmt und dem Volk Israel von damals aktuelle Ermahnungen erteilt, damit sie nicht den Messias verwerfen. Aber ob jemand darauf gehört hat?

Leser: Psalm 81, 9-11

Höre, mein Volk, ich will dich ermahnen; Israel, wenn du mir doch Gehör schenken wolltest! Kein anderer Gott soll bei dir sein, und einen fremden Gott bete nicht an! Ich bin der HERR, dein Gott, der dich heraufgeführt hat aus dem Land Ägypten. Tue deinen Mund weit auf, so will ich ihn füllen!

Sprecher 4:

Gott warnt sein Volk vor dem sich Bücken vor einem fremden Gott, gemeint ist an dieser Stelle eine fremde Autorität. Vor Pilatus am nächsten Tag werden die Führer jedoch sagen, wir haben den Kaiser, wir müssen dem Kaiser gehorchen, dieser, mit dem haben wir nichts zu tun, mit diesem König der Juden. Und Gott warnt sie hier nochmal. Aber es kam alles ganz anders.

Nach jüdischer Zeitrechnung beginnt ein neuer Tag jeweils mit dem Abend, das heißt der 15. Nissan begann, nachdem das Passahlamm geschlachtet worden war, also am Donnerstagnachmittag und dauerte demnach

von Donnerstagabend bis Freitagabend. Der Herr Jesus empfand ein tiefes Sehnen, das letzte Passahmahl vor seinem körperlichen Leiden mit seinen Jüngern in dem vorbereiteten Obersaal zu essen. Im Rahmen dieses Festessens setzte er in schlichter Feierlichkeit das Abendmahl als Gedächtnis an seinen Opfertod ein. Nach dem Passahmahl ging der Herr Jesus mit den Elf auf den Ölberg, um dort im Garten Gethsemane die bevorstehende Kreuzigung im Gebetskampf vorzubereiten. Da Judas wusste, dass der Herr Jesus sich oft dort aufhielt, führte er die Feinde des Messias nach Gethsemane. Durch diese verräterische Tat sollte der Herr Jesus abseits der Hauptgeschehnisse in Jerusalem verhaftet werden.

Sprecher 5:

Die Dramatik der Passionswoche nimmt immer weiter zu. So viel wie möglich hatte der Herr Jesus seinen Jüngern noch erklärt und mitgegeben. Und genau wie wir, wenn unsere Seele betrübt ist und wir so stark wie sonst nie Gemeinschaft mit Menschen brauchen, die uns verstehen, so wollte auch der Herr Jesus nicht allein sein. Hatte er die Tage vorher nicht viel Emotionen gezeigt, so teilt er sich jetzt seinen engsten Jüngern mit. Ihm ist bange, er zittert und zagt, er hat Todesangst. Trotzdem reißt er sich los, nachdem er seine engsten Jünger gebeten hatte mit ihm zu wachen, und trägt den heftigsten Kampf, den wohl je eine Seele durchgekämpft hat, allein aus. Innerlich schreit er zu Gott, und äußerlich fügt er sich still wie ein Lamm in den Willen seines Vaters. Nur der Schweiß, der wie Blutropfen von seiner Stirn tropft, zeugt von dem heftigsten Seelenschmerz, den ein Mensch ertragen kann. Da kam ein Engel und stärkte ihn. Erst, als er aus diesem Kampf als Sieger hervorgegangen war, ging er zu seinen schlafenden Jüngern zurück.

Musik / Lied

Sprecher 5: Der Karfreitag

Der Garten Gethsemane liegt am Westhang des Ölbergs, Jerusalem zugeneigt. Gethsemane heißt so viel wie Ölkelter. Dieser Garten war wohl verbunden mit einer Kelteranlage, einer Einrichtung zur Verarbeitung von Oliven. Man kann sich den Garten Gethsemane mit einer Feldsteinmauer umfriedet vorstellen, in dem sich in einer Höhle eine Kelteranlage befand. Noch heute werden am Ölberg große Höhlen gezeigt. Hier kann die Kelteranlage gestanden haben. Denn eine Übernachtung im Freien ist für diese Jahreszeit kaum denkbar. Die Höhlen aber boten Raum, Wärme und Schutz. Es wäre sicher nicht einfach gewesen Jesus in den Olivenhainen, nachts in einer Höhle, aufzuspüren. Jesus aber hat es seinen Feinden leicht gemacht. Er ging ihnen selbst entgegen, seine Stunde war gekommen.

Der Prozess gegen den Herrn Jesus war nur zum Schein. Zuerst ein nächtliches Verhör im Privathaus des einstigen Hohenpriesters Hannas. Dann kam es zweitens zu einem Verhör im Haus des damals aus Roms Gnaden amtierenden Hohenpriesters Kajaphas. Ein Prozess, wo es um Leben und Tod geht, durfte nie nachts stattfinden. Deshalb geschahen die informelle Befragungen in den Privathäusern, weil es noch dunkel war. Sobald es Tag geworden war, versammelte sich der Hohe Rat in der königlichen Säulenhalle des Tempels und verurteilten Jesus zum Tod. Doch die Juden hatten damals kein Recht mehr zur Todesstrafe und deshalb führten sie ihn zu Pilatus' Prätorium. Pilatus wollte sich allerdings aus der Affäre ziehen und schickte ihn zu Herodes Antipas, der aufgrund des Passahfestes gerade in Jerusalem war. Der Herr Jesus schwieg und so schickte ihn Herodes wieder zurück. Die letzte Verhandlung führte dann schließlich auch von römischer Seite zum Todesurteil. Der Herr Jesus wurde also schon im Tempel, am Ort der Opferung, zum Tode verurteilt und wurde schließlich außerhalb der Stadt Jerusalem getötet. Er ging, sein Kreuz tragend, nach Golgatha. Genauso wie immer und immer wieder die Sündopfer, die man nicht im Tempel verbrennen durfte, außerhalb der Stadt hinausgebracht wurden, um sie dort zu verbrennen, so hat der Herr Jesus das Opfer erfüllt.

Leser: Hebräer 13, 11

Denn die Leiber der Tiere, deren Blut für die Sünde durch den Hohenpriester in das Heiligtum getragen wird, werden außerhalb des Lagers verbrannt. Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten.

Sprecher 5:

Der Herr Jesus hing am Karfreitag am Kreuz und starb. Das Morgenbrandopfer wurde durchschnittlich um 9:00 Uhr auf den Altar gelegt, es war das erste Opfer des Tages. Das Abendbrandopfer wurde um 15:00 Uhr aufgelegt, es war jeweils das letzte Opfer des Tages. Und wir realisieren schon, dass diese Eckzeiten des Opferdienstes in Israel genau die Eckzeiten der Kreuzigung markieren. Der Herr Jesus wurde am Karfreitag um 9:00 Uhr (das ist die dritte Stunde) gekreuzigt und um 15:00 Uhr (das ist die neunte Stunde) starb er. An diesem Tag sang der Tempelchor Psalm 93. Darin geht es um Gottes königliche Regierung auf seinem Thron und um seine Macht.

Leser: Psalm 93

Der HERR regiert als König! Er hat sich mit Majestät bekleidet; der HERR hat sich bekleidet, er hat sich umgürtet mit Macht; auch der Erdkreis steht fest und wird nicht wanken. Dein Thron steht fest von Anbeginn; von Ewigkeit her bist du! Die Wasserströme brausen, o HERR, die Wasserströme brausen stark, die Wasserströme schwellen mächtig an; doch mächtiger als das Brausen großer Wasser, mächtiger als die Meereswogen ist der HERR in der Höhe! Deine Zeugnisse sind sehr zuverlässig; deinem Haus geziemt Heiligkeit, o HERR, für alle Zeiten.

Sprecher 5:

Auch am Kreuz hängend ist unser Herr Jesus der König, das hatte sogar Pilatus erkannt. Niemand konnte ihm das Leben nehmen, er hat es freiwillig gegeben, damit ich und du gerettet werden können. Selbst in diesem dunkelsten Tag der ganzen Menschheitsgeschichte ist nichts aus dem Ruder gelaufen. „Der Herr regiert als König! Er hat sich mit Majestät bekleidet.“

Musik / Lied

Sprecher 6: Der Samstag / Der Sabbat

Wenn wir uns nun den Sabbat ansehen, so können wir sagen, es ist der einzige Tag, wo der Herr Jesus vollumfänglich, während 24 Stunden im Grab war. Am Sabbat finden wir im vollumfänglichen Sinn den Ruhetag des Messias im Grab. Der erste und der letzte der drei Tage von der Kreuzigung bis zur Auferstehung waren jeweils nur teilweise Tage. Aber dieser Ruhetag war völlig unnatürlich. Wie konnten die religiösen Führer Israels sich an dieser Ruhe sich erfreuen, wenn zur gleichen Zeit ihr Messias ermordet in einem Felsengrab ruhte? - Am Sabbat war Psalm 92 dran.

Leser: Psalm 92, 5-10 u. 14-16

Denn du hast mich erfreut, o HERR, durch dein Tun, und ich juble über die Werke deiner Hände: HERR, wie sind deine Werke so groß; deine Gedanken sind sehr tief! Ein unvernünftiger Mensch erkennt das nicht, und der Törichte begreift es nicht. Wenn die Gottlosen sprossen wie das Gras und alle Übeltäter blühen, so ist's doch nur, damit sie für immer vertilgt werden. Du aber, HERR, bist auf ewig erhaben! Denn siehe, HERR, deine Feinde, siehe, deine Feinde kommen um; alle Übeltäter sollen zerstreut werden!

Die gepflanzt sind im Haus des HERRN, sie werden gedeihen in den Vorhöfen unsres Gottes; noch im Alter tragen sie Frucht, sind saftvoll und frisch, um zu verkünden, dass der HERR gerecht ist. Er ist mein Fels, und kein Unrecht ist an ihm!

Sprecher 6:

Der wöchentliche Sabbat, der Ruhetag, ist immer ein Rückblick auf die herrlichen Werke des Schöpfers, die am Freitag, also am sechsten Tag fertig wurden. Deshalb wird in diesem Sabbatpsalm Gott für seine Werke und Pläne jubelnd gepriesen. An diesem Sabbat, dem Sabbat nach der Kreuzigung, lag der Messias im Grab, scheinbar von seinen Feinden besiegt, in Wirklichkeit aber hatte er tags zuvor den größten Sieg aller Zeiten errungen, ein Triumph, der für alle Ewigkeiten steht. Er hat das Werk der Erlösung vollbracht und sein Ruf „Es ist vollbracht!“, war der Ruf des Freitags. So ist der Psalm 92, der ursprünglich ein Rückblick auf das vollbrachte Werk der Schöpfung war, zugleich ein Rückblick auf das am sechsten Tag der Passionswoche vollbrachte Werk der Erlösung.

Sprecher 7: Der Auferstehungs Sonntag

Am dritten Tag ist der Herr Jesus siegreich auferstanden. An diesem Tag sang der Levitenchor wie eine Woche zuvor Psalm 24. Wieder verkündigten sie die Botschaft von den geöffneten Toren für den Messiaskönig. Doch an diesem Tage war die Tür des Gartengrabes mit einem schweren Stein verschlossen, versiegelt und mit einer motivierten Abordnung der Tempelwache versehen. Doch all das war kein Hinderungsgrund für den Messias um siegreich als Auferstandener aus dem Grab zu ziehen, als König der Herrlichkeit. Der Herr Jesus machte den Tod zunichte und brachte am Auferstehungstag, an dem Sonntag, Leben und Unverweslichkeit ans Licht.

Am Abend dieses ersten Tages der Woche saßen die elf Apostel Jesu Christi hinter verschlossenen Türen beieinander, voller Furcht vor den Juden. Plötzlich trat der lebendige Christus in ihre Mitte und wünschte ihnen Frieden. Auch diese verschlossenen Türen waren kein Hindernis, der Herr Jesus zog hinein in die Mitte der Jünger. Am darauffolgenden Sonntag wiederholte sich dasselbe. Der Tempelchor sang Psalm 24 und der Herr zog wieder ein durch die verschlossenen Türen in die Mitte seiner Nachfolger.

Der Auferstehungstag fiel damals mit dem so genannten Erstlingsfest, zusammen. An diesem Tag wurde eine Abordnung aus Jerusalem ausgesandt, um ein besonders markiertes Gerstenfeldstück mit Tempelsicheln abzuernten. Anschließend wurden die Erstlinge der Gerstenernte gedroschen und geworfelt, die eingesammelten Körner wurden dann gemahlen, das Mehl wurde zu einem ungesäuerten Speisopfer verarbeitet und Gott auf dem Altar dargebracht. Vor diesem Ereignis durfte nirgends in Israel Gerste geerntet werden, erst nachdem die Erstlinge dargebracht waren. Was hat dieses Fest in geistlicher Hinsicht zu sagen? Aus Johannes 12,24 wissen wir, dass das Hineinlegen der Getreidekörner in die Erde ein Bild des Sterbens ist. Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde gelegt wird und stirbt, bleibt es allein. In diesem Sinne spricht das Aussäen von dem Tod des Herrn Jesus, aber wenn dann die Pflanze aufschießt, spricht dies von der Auferstehung. Und nun wird deutlich, der Herr Jesus, als der Erstling der Entschlafenen, genau am Erstlingsfest auferstanden ist. 50 Tage später wurden dann auch die Erstlinge der Weizenernte als Opfer dargebracht, das ist das Pfingstfest. Damit fiel auch das nächste Pfingsten auf den Sonntag, wo der Herr Jesus durch seinen Heiligen Geist in die Herzen der Erlösten einzog.

Übrigens: In 1. Petrus 3 lesen wir, dass Sintflut und Arche, das Gleiche bedeutet wie die Taufe und der Tod Christi. Die Arche landete am 17. des siebten Monats auf dem Ararat. Und beim Auszug aus Ägypten erklärte Gott diesen siebten Monat zum ersten Monat des Jahres. Und somit fiel also auch die Landung der Arche auf dem Ararat zusammen mit dem Tag der Auferstehung des Herrn Jesus. Der Herr lebt. Und deshalb feiern wir so besonders diesen ersten Tag der Woche, der im Neuen Testament in Offenbarung 1, 10 der „dem Herrn gehörende Tag“ genannt wird. Es ist der Tag des Sieges und der Auferstehung.